

So bunt war das Wochenende in Potsdam: Polonaise, Basteltag, Graffiti-Jam



Mit einer Polonaise umtanzten linke Fans des SV Babelsberg 03 am Sonntag in der Karl-Liebknecht-Straße einen Infostand der AfD. Polizei hielt die Kontrahenten auseinander. Weitere Zwischenfälle wurden nicht gemeldet.



Passend zum Namen des Abenteuerspielplatzes „Blauer Daumen“ hat Amnia (4) am Sonntag am Basteltag zum Ferienbeginn eine blutige Gipsband gestaltet. Grace Gonzales (l.) und Helen Jacobsen halfen ihr dabei.



Kunstvolle Wandgemälde entstanden zum „Polytopia“-Festival im Jugendkulturzentrums „Freiland“. An der Graffiti-Jam zum Thema „Großstadtchungel“ waren Sprayer aus Potsdam, Stuttgart, Berlin und Wien beteiligt.

POLIZEI-BERICHT

Mit 3,46 Promille am Steuer

Potsdam. 3,46 Promille Alkohol hatte eine 31-jährige Potsdamerin im Blut, die am Sonntag im Kirchsteigfeld beim Einparken mit ihrem Auto ein anderes Fahrzeug rampte. Die Frau blieb unverletzt. Der Führerschein der Autofahrerin wurde beschlagnahmt. Weniger Glück hatte ein 22-Jähriger, der im Industriegebiet die Kontrolle über sein Fahrrad verlor, zu Boden stürzte und sich am Kopf verletzte. Bei ihm wurden 2,54 Promille gemessen. Ebenfalls am Kopf verletzte sich ein Radfahrer, der in der Nauener Vorstadt mit 1,83 Promille auf der Straße fiel. In den nächsten Stunden wurden Radfahrer im gesamten Stadtgebiet verstärkt kontrolliert. Dabei wurden von den Polizeibeamten noch mehrfach Alkoholverhalte zwischen 1,60 und 1,90 Promille festgestellt.

Anrufer forschen Senioren aus

Potsdam. Zum wiederholten Male wurden ältere Potsdamer am Telefon belästigt. Die Anrufer gaben sich als Polizisten aus und versuchten aufgrund eines an den Haaren herbeigezogenen Sachverhalts, Informationen über Bergleid, Schmutz und andere Wertsachen zu erlangen. Die Senioren reagierten besonnen, behielten ihre Geheimnisse für sich und informierten die echte Polizei. Die Polizei rät zur Achtsamkeit. Geben Sie bitte keine sensiblen Informationen am Telefon heraus!

Einbruchsdiebstahl beim Jugendwerk

Teltower Vorstadt. Unbekanntes sind in der Nacht zu Sonntagabend in die Räume des deutsch-polnischen Jugendwerks in der Friedhofsgasse eingebrochen. Nach ersten Erkenntnissen wurden aus einem Tresor Wertgegenstände entwendet. Die Kriminalpolizei übernahm die Spurensicherung.

Senior fährt Jahre ohne Fahrerlaubnis

Schlaatz. Fünf Jahre war ein 72-Jähriger ohne Fahrerlaubnis mit dem Moped unterwegs, wie er freimütig einräumte. Gegen 21.30 Uhr ist er am Sonntagabend An der Alten Zaune in eine Verkehrskontrolle geraten. Gegen ihn wurde eine Anzeige aufgenommen.

Die wandernden Bäume von Golm

Das neue Programm für Künstler als Gäste der Wissenschaft auf dem Campus Golm hat begonnen – Agnes Meyer-Brandis und Otavio Schipper verfolgen äußerst ungewöhnliche Ansätze

Von Rüdiger Braun

Ein Tisch mitten im Wald, darauf von Greifarmen gehaltene Teetassen, Messinstrumente, Kabel. Die freischaffende Künstlerin Agnes Meyer-Brandis hat nichts dagegen, dass man ihren Aufbau nahe dem finnländischen Ort Hyytiälä „Installation“ nennt. Zugleich sieht sie darin eine echte Versuchsanordnung. Ihre „Teacup Tools“, die „Teetassen-Werkzeuge“ standen in einem Forschungsgelände der Universität von Helsinki.

fangen habe? Das könne sie nicht sagen. Alles ist bei ihr Prozess.

Schon seit Anfang der 2000er Jahre bewegt sich in Berlin lebende Meyer-Brandis zwischen Performance, Installation und Erkenntnis. Damit ist die mehrfach ausgezeichnete und international aktive Künstlerin die ideale Kandidatin für das Artist-in-Residence-Programm an den Golmer Max-Planck-Instituten für Molekulare Pflanzenphysiologie und für Kolloid- und Grenzflächenforschung.

„Forschungsloß“ für Unterirdische „Riffologie“ heißt ihre Webseite, die zugleich Plattform für eine neue Form der Welterkundung sein will, nämlich ein „Institut für Kunst und subjektive Wissenschaft“. Die Seite dokumentiert so skurrile Operationen wie Meyer-Brandis' Suche nach einem Korallenriff unter der Spielfläche des Pollerwiesen-Musikfestivals bei Köln oder die Aufzucht einer „Mondgans-Kolonie“.

„Ich entwickle eigene Methoden“, sagt Meyer-Brandis. „Ich muss keine wiederholbaren Experimente machen.“ „Tools“, Werkzeuge, nennt sie die von ihr geschaffenen Elemente, mit denen sie Aspekte der Wirklichkeit erfasst. Es geht ihr vor allem darum, etwas zu erfahren. Schon als Kind habe sie sich gefragt, was sich denn eigentlich tief unter ihren Füßen befände. „Ich glaube nicht an das Verstehen!“, sagt sie. „Ich bin einfach nur neugierig.“ Skeptisch sieht sie ein naives Wissenschaftsverständnis. „Die moderne Gesellschaft verbindet Wissenschaft zu sehr mit dem Begriff von Wahrheit.“ Sie selbst habe einen anderen Zugang. „Ich will eine Tür öffnen.“ Man solle mehr mit den Dingen spielen.

Die von synthetischer Biologie angelegte künstlerische Arbeit, die auch ihrem Aufenthalt an den beiden Max-Planck-Instituten und an der Universität Groningen entstehen wird, greife ein Problem der Tassen im Wald auf. Bäume seien anpassungsfähig und suchten sich die passende Umgebung aus. Aber der Klimawandel sei so schnell, dass die Pflanzen nicht mehr wie üblich ausweichen könnten. Ihr schwebt jetzt ein Werk über „Wandernde Bäume“ vor. Präsentieren wird sie ihre wohl in jedem Fall überraschende Lösung im November.

Wissenschaft und Kunst

KLAS – Knowledge Link through Art and Science, Wissensverbindung durch Kunst und Wissenschaft, heißt das neue Programm auf dem Wissenschaftspark Golm. Treibende Kräfte sind Rodrigo Perez-Garcia und Caterina Benincasa.

Rodrigo Perez-Garcia (37) ist Chemiker aus Spanien und seit 2013 Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung. KLAS richtet sich gegen ein einseitiges Verständnis von Wissenschaft. „Ich glaube, dass Transdisziplinarität uns völlig neue Entdeckungen und Interpretationen ermöglicht“, sagt er. Die Gastkünstler würden eine ganz eigene Perspektive auf Golmer Forschungsthemen offerieren und so möglicherweise die Forschung dort selbst inspirieren.

Caterina Benincasa (34) ist Physikerin und Philosophin, hat einen Master in Ästhetik und Zeitgenössischer Kunst und einen Master im Studium des Kulturerbes erworben. Sie ist Mitbegründerin und Geschäftsführerin des in Rom ansässigen Verbunds „Polyhedra“, einer Plattform zur Verbindung von Kunst und Wissenschaft. „Wissenschaft gilt in unserer Gesellschaft als einzige Form der Wahrheit“, sagt sie. Andere Formen des Wirklichkeitszugangs wie Kunst und Religion würden marginalisiert. KLAS konfrontiere verschiedene Zugänge zur Wirklichkeit miteinander. bra



Ich entwickle eigene Methoden, ich muss keine wiederholbaren Experimente machen.

Agnes Meyer-Brandis, freischaffende Künstlerin

„Wir sammeln alles, was in die Tassen fällt“, erklärt Meyer-Brandis das Experiment. Das seien eine Menge Daten. „Dann kochen wir Tee.“ Der wird dann tatsächlich getrunken oder zumindest probiert. „Es ist der Tee der Umgebung. Es sind Daten zum Riechen und Schmecken.“ Man erfahre sinnlich, wie unterschiedlich die Luft an verschiedenen Orten der Welt sei.

Meyer-Brandis ist es ernst mit ihren Experimenten. Von Grenzen zwischen Wissenschaft und Kunst, zwischen Subjektivem und Objektivem hält die 44-Jährige nichts. Überhaupt hat sie eine Aversion gegen Festschreibungen. Seit wann sie Künstlerin sei? Wenn ihre Ausbildung aufgehört, ihr Beruf ange-



Durch unsere Art, Wissenschaft zu machen, haben wir etwas verloren.

Otavio Schipper, Physiker und Installationskünstler

reagierten auf die Installation wie auf eine andere Art von Realität“, so Schipper. Sie lauschten verzückt, schauten quasi ins Leere, manche legten sich entspannt unter die schwebenden Gegenstände.

Mythische Einheit möchte er auch jetzt nach bei seinem Studienaufenthalt in Golm und in Groningen herstellen. Bei Gesprächen mit den Experten für „Synthetische Biologie“ erschien ihm der Urschallm als ein Sinnbild des Lebendigen. Er hofft darauf, biblische Schöpfungsgeschichte und biologische Forschung in seiner neuen Installation zusammenbringen zu können. Und wieder sollen die Klänge Krakowskis das ganzheitliche Erlebnis erzeugen, das Schipper anstrebt.

Die Lange Brücke wird zum Nadelöhr

Bis 2. September sind für Bauarbeiten über der Neuen Fahrt mehrere Fahrspuren gesperrt, Staugefahr vor allem stadtauswärts

Potsdam. Die Lange Brücke wird ab heute voraussichtlich bis 2. September zum Nadelöhr. Für Bauarbeiten in Höhe Neue Fahrt werden jeweils zwei Fahrspuren gesperrt. Es stehen weiter zwei Fahrspuren stadtauswärts zur Verfügung. Das Linksabbiegen in die Babelsberger Straße ist untersagt. Es besteht Staugefahr stadtauswärts. Die Friedrich-List-Straße wird Höhe Hauptbahnhof für Sanierungsarbeiten halbseitig gesperrt und als Einbahnstraße Richtung L40 ausgewiesen. Der Gegenverkehr kommt über die Entledestraße in Richtung Lange Brücke. Die Lotte-Pulewka-Straße wird für

die Herstellung von Hausanschlüssen zwischen Wiesen- und Friedrich-List-Straße voll gesperrt. Der Parkplatz bleibt erreichbar. Für die Sanierung eines Regenablaufs wird eine Fahrspur der Karl-Liebknecht-Straße in der Zufahrt zur Rudolf-Breitscheid-Straße gesperrt. Es kann über die Linksabbieger in alle Richtungen abgelenkt werden. Die August-Bebel-Straße ist zwischen Dianastraße und Steinstraße bis Anfang September halbseitig gesperrt, eine Einbahnstraße Richtung Süden ausgewiesen. Grund sind die Verlegung einer Gasleitung und die Verbreiterung

der Fahrbahn für die Herstellung eines Radschutzstreifens. Die Große Weinmeisterstraße ist für die Erneuerung einer Trinkwasserleitung zwischen Langhansstraße und Leistikowstraße halbseitig dicht. Es ist eine Einbahnstraße Richtung Leistikowstraße eingerichtet. Die Neditzler Straße ist ab heute zwischen Georg-Herrmann-Allee und Zum Exzerzierhaus voll gesperrt. Beide Fahrrichtungen werden über Amundsenstraße und Potsdamer Straße umgeleitet. Grund sind Straßenbauarbeiten. Die Maßnahme dauert bis voraussichtlich 3. September. Es be-



Auf der Langen Brücke staut es sich.

FOTO: BERND GARTENSCHLAGER

steht Staugefahr sowohl in der Amundsenstraße als auch auf der B273 Potsdamer Straße. Der Geh- und Radweg der Neditzler Straße im Baubereich ist für Leitungsarbeiten ebenfalls voll gesperrt. Es wird eine Umleitung über die Graf-von-Schwerin-Straße ausgewiesen. Für die Herstellung von Hausanschlüssen wird eine Fahrspur der Hans-Thoma-Straße zwischen Leib- und Gutenbergstraße gesperrt. Die Golmer Chaussee wird für Straßenaufbauarbeiten zwischen neuem Kreisverkehr und Ortseingang Potsdam/Bornim ab heute voll gesperrt. Eine Umleitung wird ausgeschildert.

Synthetischen Bäumen Beine machen

Im Golmer Max-Planck-Campus suchen Wissenschaftler die Kunst als neuen Quell von Inspiration

Von Rüdiger Braun

Potsdam. Zurzeit befasse sie sich mit wandernden Bäumen, erläutert die freischaffende Künstlerin Agnes Meyer-Brandis im Golmer Hörsaal. Tatsächlich wandern Bäume gewissermaßen. Bestimmte Nadelgehölze, die auch in unseren Breiten vorkommen, werden zum Beispiel hierzulande seltener, dafür im kühleren Skandinavien häufiger gesichtet. In Zeiten des Klimawandels wird das Phänomen virulent: Die Bäume drängt es in den kühlen Norden.

„Wie kann ich die Bäume unterstützen, schneller zu wandern?“, fragt die Künstlerin, die Anfang des Jahres mit dem brasilianischen Physiker Otavio Schipper und dem brasilianischen Musiker Sergio Krakowski für das neue Artist-in-Residence-Programm (Klas) der Golmer Max-Planck-Institute ausgewählt wurde. Ein von ihr in einem Bauwagen eröffnetes „Büro für Baummigration“ hatte wohl nicht den gewünschten Erfolg. Dank des Golmer Klas-Projekts konnte ihr aber der Chemiker und Physiker Alexander de Vries von der Universität Groningen helfen. Der synthetisierte ihr Moleküle, die wie Bäume aussehen, und versetzte diese in einem raffinierten Versuchsaufbau in Bewegung. Vielleicht, so Künstlerin und Physiker mit erster Miete, werden aus den kleinen molekularen Strukturen irgendwann Bäume, die dann doch schneller auf den Klimawandel reagieren können.

Tobten sich bei der internationalen Konferenz „Aesthetics get Synthetic“ im zentralen Hörsaal der Max-Planck-Institute zwei Tage lang lauter Verwickeltes? Das fand wieder die Max-Planck-Gesellschaft noch die Schering-Stiftung. Beide unterstützten den Kongress, auf dem Forscher von Welttrag mit den Künstlern über die Zusammenarbeit von Synthetischer Biologie und Kunst debattierten. Sogar Wissenschaftsministerin Martina Münch (SPD) ließ sich zu einem Grußwort auf dem Campus blicken. Wissenschaftler und Künstler verbinde der „Mut, sich neuen Fragen zu stellen, quer zu denken und das Engagement dafür, dass die Gesellschaft vorankommt“, sagte Münch.



Otavio Schippers Entwurf für eine „Stimme des Lebens“: Über dem Urschlamm erklingt der Sound des Lebensmoleküls RNA.

FOTO: OTAVIO SCHIPPER

Der des Obskurantismus nicht gerade verdächtige Leibniz-Preisträger und Direktor am Golmer Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Peter Fratzl, wundert sich in seinem Vortrag sowieso, dass es noch immer die Trennung in verschiedene Disziplinen gibt. Als Mitglied des Interdisziplinären Labors „Bild, Wissen, Gestaltung“ an der

Humboldt-Universität weiß er, dass Künste und Wissenschaften nur ein gemeinsames Ziel brauchen, um zusammenzufinden. „Ein Ziel, das wir begonnen haben in unserem Labor, ist die Spaltung zu überwinden.“ Die neue Kreativität könne wissenschaftliche Fortschritte bewirken.

Genauso sieht es auch die Professorin Ingeborg Reichle in der Abteilung

Medientheorie der Universität für angewandte Kunst in Wien. Dort vermittelt das neue Bachelorstudium „Cross-Disciplinary Strategies“ 25 Studenten sowohl künstlerische wie auch wissenschaftliche Strategien mit Gegenständen umzugehen. Eines von Reichles Zielen: Ästhetische Strategien auch in der Wissenschaft anzuwenden. Inso-

fern seien auch die Baumräume von Agnes Meyer-Brandis kein Unsinn. Ohne die Künstlerin wäre der Chemiker de Vries gar nicht auf die Idee solcher synthetischen Moleküle gekommen. „Die Moleküle bewegen sich so, wie die Künstlerin sich vorstellte, wie die Bäume sich bewegen müssten“, sagt Reichle. Das Ergebnis habe den Chemiker de Vries selbst überrascht.

Was Kunst für Wissenschaft leisten kann, sehen die Potsdamer vielleicht selbst. Otavio Schipper und sein künstlerischer Partner Sergio Krakowski haben die Lebensmoleküle der RNA in Musik verwandelt, die in einer Installation über dem Urschlamm des Lebens erklingen soll. Die „Stimme des Lebens“ könnte nächsten Sommer auch in Potsdam zu hören sein. Schwieriger wird es wohl mit den „Wandernden Bäumen“. Das Rathaus antwortete auf die Anfrage von Klas-Organisator Rodrigo Pérez-García, man sehe „leider“ keine Möglichkeit, das Projekt finanziell zu unterstützen.



Die Künstlerin Agnes Meyer-Brandis aus Berlin.

Wissenschaft als Inspiration für Kunst

Klas ist die Abkürzung von „Knowledge Link through Art and Science“, was ungefähr Wissensvermittlung durch Kunst und Wissenschaft bedeuten soll. Das von der DFG geförderte Programm wurde dieses Jahr zum ersten Mal in Golm aufgelegt. Gastkünstler beobachten im ersten Durchgang des Klas-Programms die Arbeit von synthetischen Biologen und lassen sich davon zu künstlerischen Aktionen inspirieren. bra



Otavio Schipper, Physiker und Installationskünstler aus Rio de Janeiro.

IN KÜRZE

„Singer Tresen“ im Freiland

Teltower Vorstadt. Der Singende Tresen lädt zur traditionellen „Letzten Runde“: Die hochgelobte Berliner Band um Schriftstellerin und Sängerin Manja Präkels spielt Sperrstundenmusik – eine einzigartige Mischung aus Chanson, Punk, Jazz und Electro mit poetischen und satirischen Texten jenseits aller Plattitüden. Beginn ist am Samstag, 2. Dezember, um 20 Uhr im Freiland in der Friedrich-Engels-Straße 22.

Bauausschuss für Stegananlage

Naener Vorstadt. Der Bauausschuss hat die Errichtung einer 73 Meter langen Stegananlage am Plattener-Campus am Jungfersee befürwortet. Der öffentliche Steg soll als Wassertaxi-Anlegestelle dienen. Zudem ist ein Liegeplatz für 35 Sportboote geplant. Kritik hatte es von der Schlosserstraße gegeben, die durch die Anlage Sichtbeziehungen beeinträchtigt sieht. Dem widersprach die Verwaltung.

Andreas Pflüger im MAZ-Media-Store



Innenstadt. Nervenkitzel im MAZ-Media-Store: Autor Andreas Pflüger (Foto: Bungert) las gestern in der Reihe „Krimi live“ aus seinem Thriller „Niemals“. Im Mittelpunkt steht eine ungewöhnliche Protagonistin: die blinde Undercover-Polizistin Jenny Aaron, die sich neben 39 Männern in einer verdeckt operierenden Spezialeinheit bewiesen muss. „Niemals“ ist der zweite Teil der Jenny-Aaron-Trilogie, die der renommierte Drehbuchautor Andreas Pflüger mit „Endgültig“ gestartet hatte.

Haltung hat viele Farben

MAZ-Karikaturist Jörg Hafemeister stellt im „Gülden Arm“ aus

Innenstadt. Kann man Haltung zeigen und gleichzeitig neutral sein? Heilig der Gag die Mittel? Wo ist Schluss mit lustig? Ist man gegen etwas, weil man es kritisch begleitet? Ist man für etwas, wenn man es mal verteidigt? Ansichtssache, findet der Potsdamer Karikaturist Jörg Hafemeister. „Ansichtssachen“ hat er deshalb auch seine Ausstellung genannt, die am Sonntag im Mu-

seumshaus „Zum Gülden Arm“ in der Hermann-Eilfen-Straße eröffnet wird. Dabei sind auch zahlreiche Karikaturen zu sehen, die der 56-Jährige mitwuchs im Lokalteil der MAZ veröffentlicht hat.

Jakobs, Joop, Jauch, Scharfenberg, Woidke, Gauland, Platzek. Die gesellschaftliche und politische Prominenz der Landeshauptstadt nimmt der gebürtige Wismarer mit cha-

rakteristischem Federstrich auf die Schippe. Die Dauerkontrahenten Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD) und Linken-Fraktionschef Hans-Jürgen Scharfenberg zeichne er besonders gerne, hatte Hafemeister im Vorjahr erzählt. Da war noch nicht klar, dass „Don Camillo und Peppone“ von Potsdam 2018 nicht mehr zur Wahl antreten werden. In der MAZ ließ Hafemeister, der hauptberuflich als Illustrator in der Agentur von Möbel Höffner arbeitet, die beiden noch einmal in den Boxring steigen. Die Duellanten werfen die Fäustlinge von sich. „OB-Super-Fight 2018 ohne Jakobs & Scharfenberg“ steht darunter. Viel Zuspruch fand auch seine Karikatur zum Quotenrennen Shoppingqueen, den Hafemeister bekommt mit dem Dauerbrenner-Thema Zeppeleinstraße verknüpfte.

Jörg Hafemeister machte eine Lehre als Schriftenmaler in Neustrelitz und lebt seit 1980 in Potsdam. Zunächst arbeitete er als Maler, Heizer und Ton-Assistent bei der Defa, ab Mitte der 1980er bis 1999 machte er Werbung für den Lindpark. Die Ausstellung eröffnet Ex-Kulturminister Hinrich Enderlein (FDP), die Einführung übernimmt Texter Hans Jürgen Kracker. Amatu Ulrich, Hafemeisters 17-jährige Tochter, begleitet die Vernissage musikalisch.

Info Die Ausstellung läuft vom 3. Dezember bis 28. Januar, geöffnet ist mittwochs bis sonntags von 12 bis 17 Uhr.



Karikaturist Jörg Hafemeister... FOTO: BERND GARTENSCHLAGER



... und eines seiner Werke für die MAZ. KARIKATUR: HAFEMEISTER

Zellcheck – Inventur der Zelle

Anzeige



Migräne, Neurodermitis, Stress oder Gelenkschmerzen... ?

Nowawes-Apotheke bietet neuartiges Messverfahren an

Potsdam. Ob wir gesund sind und uns wohlfühlen, hängt nicht zuletzt vom Ladestand unserer Zellen ab. Sind sie ausreichend mit Mineralien und Spurenelementen versorgt oder werden sie von toxischen Schwermetallen belastet? Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Effektivität der Darmflora und der Säure-Basen-Haushalt. Oft findet man gerade bei chronisch-entzündlichen Erkrankungen eine Übersäuerung. Mit dem Zell-Check-Spektrometer – einer neuen Technologie, die auf der Spektral-Photometrie basiert – ist nun eine stabile, reproduzierbare Messung der wichtigsten Mineralien und toxischen Metalle auf Zell-Ebene möglich. Insgesamt 20 Spurenelemente, Halbleitmetalle und Mineralien misst das Gerät. Darüber hinaus kann es die 14 für den Körper gefährlichen Schwermetalle nachweisen und 14 weitere medizinischen Parameter erfassen. Matthias Gartsch, Inhaber der Nowawes-Apotheke in Potsdam bietet seinen Kunden einen Zell-Check mit diesem neuartigen Gerät an.

„Ich habe den Zellcheck nicht gesucht. Aber als mir das Verfahren vorgestellt wurde, wusste ich, dass ich was Tolles gefunden hatte“, erzählt der Apotheker. Überwältigt haben ihn die Sensitivität, Genauigkeit und Reproduzierbarkeit der Messung. In vielen Punkten des Stoffwechsels „brauchen wir nicht mehr raten oder vermuten, sondern wir können Defizite in der Zelle, welche sich negativ auf den Stoffwechsel auswirken können, einfach detektieren“, erklärt Matthias Gartsch – speziell bei Migräne, Neurodermitis, Arthrose, Stress und vielfältigen Darmproblemen konnten wir in den zurückliegenden 15 Monaten viele Patienten bei der Ursachenforschung unterstützen und den Verlauf der Krankheit positiv beeinflussen. Und für die Patienten sei aufgrund der tollen grafischen Darstellung während der Auswertung vieles einleuchtend und nachvollziehbar.



Apotheker Matthias Gartsch FOTO: PRIVAT

„In der Endkonsequenz ermöglicht es uns, gemeinsam mit dem Patienten die Säulen des Stoffwechsels positiv zu beeinflussen“, sagt Matthias Gartsch. Um auf vorhandene Mängel reagieren zu können, haben man in der Nowawes-Apotheke das Angebot an Eigenmarken bei Nahrungsergänzungsmitteln weiter ausgebaut. Vor allem Monopräparate und Reinstoffe – auch lactose- und glutenfrei – empfiehlt der Apotheker, um Mangelerscheinungen gezielt behandeln zu können.

Info Zusätzliche wissenschaftliche Ausführungen unter www.zell-check.com/publikationen/

Eine medizinische Innovation für Ihre Gesundheit.

Oxidativer Stress & toxische Metalle sind Auslöser für über 200 Krankheiten.

Wie sieht es in Ihrer Zelle aus?

Mit diesem Coupon bezahlen Sie statt 59,- € den Sonderpreis von 39,- € für die Erstmessung

Verschenken Sie doch einen Gutschein zu Weihnachten

ZellCheck Analysezentrum

Nowawes Apotheke

Alt Nowawes 61 | 14482 Potsdam-Babelsberg
Tel.: 0331 718 170
www.nowawes-apotheke.de